Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 7 (1921)
Heft: 41

Artikel: Aarg. Kantonallehrerkonferenz
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537293

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sammlung deren Präsident Herr Jos. Fischer, Lehrer in Willisau, infolge eines Herzschlages plötzlich gestorben. Er hatte sich nach dem Bankett, an dem er sich schon unwohl fühlte, mit einigen Freunden in den Kursaal begeben, um dort den Klängen des Nachmittagskonzertes zu lauschen. Auf einmal sank er vom Stuhle und wurde in einen Nebenraum getragen. Der rasch herbeigeholte Arzt konnte nur mehr den Tod konstatieren.

So endete ein rastloses Lehrerleben im Alter von erst 48 Jahren. Herr Lehrer J. Fischer absolvierte das kantonale Lehrerseminar in Hitzkirch 1892, und wurde bald darauf an die Schule von Willisau berufen, wo er sich eine angesehene Stellung erwarb. Als die Frage der Berufsbildung und -Schulung theorisch geprüft und praktisch verwertet werden sollte, war Lehrer Fischer ein Hauptförderer dieser Bestrebungen. Er kannte sich im gewerblichen Bildungswesen gründlich aus und verstand es, seine an vielen Fachkursen und durch eigene Studien erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten im Unterrichte trefflich zu verwerten. Die Gewerbeschule Willisau verliert in Hrn. Fischer ihren unermüdlichen Leiter und Mitarbeiter.

Daneben bewährte er sich auch in der Primarschule als vorzüglicher Praktiker, und im Kreise seiner Kollegen genoß Hr. Fischer infolge seines uneigennützigen, leutseligen Wesens und seines lebhaften, initiativen Temperamentes großes Ansehen. Die kantonale Lehrerkonferenz wählte ihn schon vor Jahren in den engern Vorstand und berief ihn 1919 zu ihrem Präsidenten. Er war bestrebt, die klippenreiche Fahrt mit fester Hand zu leiten und nur das Wohl der Schule im Auge zu behalten. Noch an den Verhandlungen vom 3. Oktober legte er in seinem Eröffnungsworte ein mannhaftes Bekenntnis für seine katholische Ueberzeugung ab, aus der er denn auch nie ein Hehl machte. — Nun ruht er in der stillen Gruft zu Willisau, und um ihn trauern das treue Weib und seine lieben Kinder, alle seine Kollegen, sein ganzer Wirkungskreis, in den der Tod so jählings diese tiefe Lücke gerissen. Möge ihm der göttliche Kinderfreund ein gnädiger Richter sein!

Aarg. Kantonallehrerkonferenz.

Freitag, den 16. Sept., in Aarau.

Sie galt der Beratung des neuen Schulgesetzentwurfs der Erziehungsdirektion. Das Interesse war groß, wohl 700 Teilnehmer. Als neuer Präsident wurde gewählt das einzige noch verbleibende Mitglied des alten Vorstandes, Hr. Seminardirektor Pfyffer, Wettingen; als Vizepräsident Herr Lehrer Winiger, Wohlen, von den kathol. Lehrern in den Vorstand vorgeschlagen.

Mit großem Mehr wird nach Antrag des Referenten, Herrn Bezirkslehrer Hüsser, Mellingen, das Obligatorium der Bürgerschule verlangt, mit 3 Halbjahrskursen à 4 Wochenstunden ohne Brachjahr.

Sozusagen einstimmig wurde verlangt die obligatorische, dreijährige Mädchenfortbildungsschule mit Brachjahr. Schülerinnen höherer Lehranstalten und Töchter, die anderwärts einen entsprechenden hauswirtschaftlichen Unterricht genießen, können von dieser Schule dispensiert werden.

Die bisherige Fortbildungsschule soll nicht fallengelassen, wie der Entwurf vorsieht, sondern im Gegenteil zur Realschule ausgebaut werden mit eigenen Lehrmitteln. Aber der Besuch der Schule soll fakultativ bleiben. Einstimmigkeit.

Wahlart der Lehrer: Die 6jährige Amtsdauer und die bisherige Wiederwahl sollen beibehalten bleiben. Eventuell wären die aarg. Lehrer auch einverstanden mit dem Luzerner Modus: Periodische Beschlußfassung der Gemeinde, ob die Stelle auszuschreiben sei, mit Interventionsrecht des Erziehungsrates im Bejahungsfall.

Die Schulpflegen sollen wie bis anhin von Schulgemeinde und Bezirksschulrat gewählt werden.

Einstimmig wird Beibehaltung des Laieninspektorats und Ablehnung des Berufsinspektorats beschlossen.

Heiß umstritten war § 20: „Konfessionell getrennte Schulen sind nicht zulässig.“ Die katholischen Lehrer verlangten natürlich Streichung dieses Kulturkampfrelikts. Freisinnige und Sozialisten brüderlich vereint wollten den Artikel beibehalten. In der Abstimmung stimmten 100 für Streichung, 308 für Beibehaltung und 300 stimmten gar nicht. Damit ist wenigstens die Bresche gelegt und das Exerzieren im Feuer hat

den katholischen Lehrern wohl getan. Es ist nun Aufgabe der katholisch-konservativen Partei, die Streichung durchzusetzen. Ohne Streichung von § 20 im Schulgesetzentwurf der Erziehungsdirektion werden und müssen wir Aargauer Katholiken das Gesetz wie ein Mann verwerfen, denn eine Kulturkampffessel lassen wir uns nicht mehr anlegen. In einer Eingabe an die Kantonalkonferenz hat sodann die katholische Lehrerschaft noch manches verlangt, besonders bessere Fassung des § 1 über den Schulzweck, des § 23 über Religionsunterricht, größere Freiheit punkto Privatunterricht und Privatlehranstalten. Entweder werden nun unsere Forderungen und Wünsche genügend berücksichtigt, und dann können und wollen auch wir dieses moderne und im übrigen gute Schulgesetz annehmen — oder wir werden ungenügend befriedigt, und dann wollen wir unsere Stimmkraft probieren. Wir hoffen zuversichtlich das erstere. F.

NB. Im „Evang. Schulbl." lesen wir über diese Angelegenheit u. a. folgendes:

Es hätte der Drohung von katholischer Seite nicht mehr bedurft; manch einer hatte — und hat heute noch — ohnehin das Gefühl, daß in der langen Diskussion, die sich bis tief in den Nachmittag hinein ausdehnte, so etwas wie leeres Stroh gedroschen wurde. Daß der Entwurf in naher Zeit Gesetz werde, wollen die Pessimisten nicht glauben. Mögen sie Unrecht haben.

Schulnachrichten.

Luzern. **Kantonsschule.** Der Regierungsrat wählte: a) als Lehrer an der Kantonsschule, für die ihm nach zu übertragenden Fächer und Klassen, HHr. Dr. Albert Mühlebach von Malters, in Luzern, bisher provisorischer Inhaber einer Lehrstelle; b) zum Religionslehrer an der Realschule mit Amtsantritt auf Ostern 1922 den HHrn. Karl Robert Enzmann, von Flühli, derzeit Kaplan in Solothurn und Religionslehrer an der dortigen Kantonsschule.

(Wir gratulieren! D. Sch.)

— **Kantonaler Lehrerturnverein.** Vom 26. bis 30. Sept. führte der Lehrerturnverein in Willisau einen Fortbildungskurs durch. Es kamen zur Behandlung: Das kant. Turnprogramm, die Steinemann'schen Vorübungen, Klettern und Reckübungen, volkstüml. Turnen mit Messungen und Spielen. Der Kursleiter, Herr Turninspektor Elias, erntete vollste Anerkennung und verdient besten Dank für die vortreffliche Leitung. Die Wirkungen zeigten sich in ziemlich scharfer Weise bei den Teilnehmern selbst und jeder war im Urteile überzeugt, daß der heutige, arbeitsfreudige Turnunterricht der physischen Erziehung bedeutend mehr Vorteile bietet, als der frühere Formendrill. Wer genauer in diese neuen, erprobten Wege des Turnbetriebes eingeführt werden will, melde sich als Mitglied des obgenannten Vereins und nehme dann auch fleißig an den Turntagen teil. Der nächste Turntag findet am Mittwoch, 16. Nov., in Reußbühl-Littau statt. —y—

— † **Alt Direktor M. Fellmann.** Am 4. Okt. starb in Hohenrain Herr Martin Fellmann, alt Direktor der Taubstummenanstalt Hohenrain, im Alter von 82 Jahren. Wir hoffen in einer nächsten Nummer ihm einen Nachruf widmen zu können. Der verehrten Trauerfamilie unser herzliches Beileid. D. Sch.

Deutsch-Freiburg. ☛ Die Herbstkonferenz des III. Kreises wird am Mittwoch, den 19. Oktober in Schmitten stattfinden. Um 10 Uhr: Versammlung im Schulhaus mit Referat des Herrn Lehrers B. Rappo von Plaffeyen: „Das skizzierende Zeichnen in der Volksschule." Allgemeine Aussprache. — Gemeinschaftliches Mittagessen im „Weißen Kreuz". — Besprechung von Tagesfragen.

Baselland. **Katholischer Lehrerverein.** Am 28. Sept. tagte der katholische Lehrerverein Baselland in Arlesheim. Nach einem interessanten Rück- und Ausblick des Präsidenten referierte Herr Bezirkslehrer Kron über ein Korrekturverfahren für die Aufsätze, das noch einer ergiebigen Diskussion über die Aufsatzmethoden rief, beides bedeutete reichen Gewinn für einen ersprießlichen Aufsatzunterricht. Die treffliche Arbeit des Referenten wird gelegentlich der „Schweizer-Schule" zur Verfügung gestellt. Hierauf berichtete der Delegierte Sauter über die Tagung des kath. Lehrervereins der Schweiz in Freiburg. Die blühende Organisation leistet Großes im Sinne kathol. Erziehungsarbeit. Ihr Organ ist die „Schweizer-Schule". Keinem kathol. Lehrer und Schulpfleger dürfte sie unbekannt sein. Probenummern werden demnächst wieder versandt. Die Berufsberatung soll möglichst bald in Angriff genommen werden.

Die Versammlung verbreitete sich in lebhafter Diskussion über das Mädchenturnen und faßte nach reiflichen Erwägungen folgende Resolution:

1. Der Kathol. Lehrerverein ist nicht gegen das Mädchenturnen überhaupt, sofern das sittliche Gefühl der Mädchen in keiner Weise verletzt wird. 2. Der Turnunterricht für Schülerinnen soll nur fakultativ sein. Auf den gesundheitlichen Zustand der Mädchen muß unbedingt Rücksicht genommen werden. 3. Wenn immer möglich, sollte dieser Turnunterricht von weiblichen Lehrkräften erteilt werden. 4. Der religiösen und hauswirtschaftlichen Ausbildung wird der Vorzug gegeben. 5. Eltern und Schulpfleger sollen ein wachsames Auge auf den Mädchenturnunterricht halten.

Diese Thesen wurden auch im Organ der Katholiken Basellands „Kathol. Sonntagsblatt des